

WOLFENBÜTTELER
RENAISSANCE
MITTEILUNGEN



JAHRGANG V HEFT 1

APRIL 1981

5. Institutionen zur Erforschung der Renaissance

TIBOR KLANICZAY (Budapest)

Arbeitsgruppe für Renaissanceforschung an der
Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest

Nach gewissen Aufsätzen im XVIII. Jh. begann die eigentliche moderne Humanismus-Forschung in Ungarn in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts – und zwar dank dem früh verstorbenen Jenő Abel (1858–1889), dessen humanistische Text-Ausgaben selbst noch in unseren Tagen unentbehrlich sind. Die Forschung fühlte sich anfangs von der glänzendsten Periode der ungarischen Renaissance, der Epoche des Königs Mathias Corvinus, angezogen, ihr Interesse dehnte sich jedoch bald auf die gesamte Renaissance, auf die Reformation und auf die im XVI. Jh. entstandene Renaissance-Literatur in ungarischer Sprache aus. Die wichtigste Anregerin der Forschungen und gleichzeitig Herausgeberin einer ganzen Reihe von Texten und Monographien war die Ungarische Akademie d. Wissenschaften, die durch das in 1955 gegründete Institut für Literaturwissenschaft ganz besonders günstige Bedingungen für die ungarische Renaissance-Forschung geschaffen hat. Im Rahmen dieses Institutes entstand am 1. Januar 1970 als eine unabhängige Sektion die Arbeitsgruppe für Renaissanceforschung (Centre de Recherches de la Renaissance), die seitdem die ungarischen Renaissanceforschungen unter der Leitung von Prof. T. Klaniczay und Prof. B. Varjas organisiert und koordiniert.

In der Aktivität der Arbeitsgruppe steht zwar die Literaturforschung im Vordergrund, ihr Interesse erstreckt sich aber auch auf andere Disziplinen, vor allem auf die Bildungs-, Ideen- und Kirchengeschichte, und sie ist auch mit den Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte der Politik, der Kunst und der Musik eng verbunden. Die chronologischen, bzw. thematischen Grenzen der Renaissance wurden nicht starr gezogen: Wir interessieren uns auch für das späte Mittelalter und für den Frühbarock. Die Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe besteht in dem Studium der Renaissance in Ungarn und zwar in einem breiten internationalen Kontext und aus der Anregung und Förderung durch die besten Kräfte der Erforschung der allgemeinen Fragen der Renaissance.

Die Gruppe hat einesteils ständige Mitarbeiter (etwa 10 Personen), die in ihrer ganzen Arbeitszeit Forschungsarbeit leisten, andererseits außenstehende Mitarbeiter, die an anderen Arbeitsstellen tätig sind (Universität, Bibliothek, Archiv, kirchliche Institutionen, usw.). Letztere bilden eine Arbeitsgemeinschaft von etwa 150 Mitgliedern. Einmal im Monat halten die Mitglieder der Gruppe und der Arbeitsgemeinschaft eine Zusammenkunft in Budapest, im Rahmen derer ein Forscher einen Bericht über den Stand seiner Arbeit erstattet, der dann Gegenstand einer Diskussion bildet; jährlich einmal, im Monat Mai, wird ein mehrtägiges Kolloquium in irgendeiner ungarischen Provinzstadt organisiert. Sowohl an den monatlichen Zusammenkünften wie am jährlichen Kolloquium haben des öfteren auch eminente ausländische Wissenschaftler teilgenommen (bis September 1980 insgesamt mehr als 60 aus 14 Ländern).

Die Themen der jährlich gehaltenen Kolloquien waren die folgenden:

- 1970 Sárospatak: »Der Manierismus«
- 1971 Sopron (Ödenburg): »Die Fragen des mitteleuropäischen Humanismus«
- 1972 Pécs (Fünfkirchen): »Janus Pannonius« (anlässlich des 500. Jahrestages seines Todes)
- 1973 Kőszeg (Güns): »Die Anfänge der Buchdruckerei und die ungarische Literatur« (anlässlich des 500. Jahrestages der Geburt der Buchdruckerei in Ungarn)
- 1974 Sárospatak: »Albert Szenci Molnár und die ungarische Spätrenaissance« (anlässlich des 400. Jahrestages der Geburt des kalvinistischen Schriftstellers und Gelehrten)
- 1975 Mátrafüred: »Die Literatur- und Kunsttheorie der Renaissance«
- 1976 Eger: »Bálint Balassas Lebenswerk«
- 1977 Győr (Raab): »Die Anfänge des ungarischen Barocks«
- 1978 Visegrád: »Politisches Denken und Geschichtskonzeption im Zeitalter der Renaissance«
- 1979 Siklós: »Der Antitrinitarismus in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts« (anlässlich des 400. Jahrestages des Todes von Ferenc Dávid)
- 1980 Nyiregyháza: »Die Gattungen der ungarischen Literatur und die Gesellschaft der Renaissance«

Zwecks Veröffentlichung der im Rahmen des Arbeitsprogramms der Gruppe entstehenden Arbeiten, haben wir bei dem Akademieverlag, Budapest, folgende Serien gegründet:

»Bibliotheca Scriptorum Medii Recentisque Aevorum. Series nova«, Hg. von A. Pirnát. Kritische Ausgabe von humanistischen Werken in lateinischer Sprache; bis jetzt 5 Bände.

»Régi Magyar Költök Tára. XVII. század« (Sammlung alter ungarischer Dichter XVII Jh.), Hg. von B. Stoll. Kritische Ausgabe der Werke von Dichtern des XVII. Jahrhunderts; bis jetzt 9 Bände.

»Bibliotheca Hungarica Antiqua«, Hg. von B. Varjas. Fac-simile Ausgabe seltener ungarischer Drucke des XVI. Jahrhunderts; bis jetzt 10 Bände.

»Studia Humanitatis«, Hg. von T. Klaniczay. Monographien, Aufsätze, Akten in englischer, französischer, italienischer oder deutscher Sprache; bis jetzt 3 Bände.

»Humanismus und Reformation«, Hg. von T. Klaniczay. Monographien in ungarischer Sprache über verschiedene Fragen des Humanismus und der Reformation in Ungarn, mit Auszügen in fremden Sprachen; bis jetzt 9 Bände.

»Memoria Saeculorum Hungariae«, Hg. von S. V.-Konvács. Aufsätze von mehreren Verfassern enthaltende Bände in ungarischer Sprache; bis jetzt 3 Bände.

»Renaissance Hefte«, Hg. von T. Komlovszki. Aufsätze in ungarischer Sprache über die ungarische Renaissance-Literatur; bis jetzt 40 Hefte.

Die Publikationen der Gruppe enthält ein 1979 erschienener ausführlicher Katalog.

Die Arbeitsgruppe ist seit 1970 Mitglied der »Fédération Internationale des Instituts et Sociétés pour l'Etude de la Renaissance«, steht mit zahlreichen ausländischen Institutionen in enger Verbindung und nimmt an internationalen Unternehmungen teil. Sie besorgt die Dokumentation über die in Ungarn herausgegebenen Werke für die »Bibliographie Internationale de l'Humanisme et de la Renaissance«. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Weltliteratur in Moskau hat sie einen Band von Aufsätzen vorbereitet und herausgegeben (1978) über allgemeine Fragen und über die Periodisation der Renaissance-Literatur

(in französischer Sprache). Vgl. die Besprechung von August Buck in *Wolfenbütteler Renaissance Mitteilungen III* (1979), S. 39–40. Mit der »Fondazione Giorgio Cini« in Venedig organisiert sie gemeinsam alle drei Jahre, teils in Venedig, teils in Budapest, italienisch-ungarische Konferenzen über historische und kulturelle Beziehungen in der Renaissance und im Barock (1970, 1973, 1976). Die Akten der Konferenzen sind in gesonderten Bänden herausgegeben worden. Als Nr. 8 der Serie »Baroque« des Barock-Institutes von Montauban haben wir einen Band in französischer Sprache über die verschiedenen Aspekte des ungarischen Barocks zusammengestellt. Ein gemeinsames Unternehmen mit dem »Philosophischen Institut« von Warschau bildet die Zusammenstellung und Veröffentlichung der Korrespondenz von Andreas Dudith. Die engste Zusammenarbeit jedoch besteht zwischen dem »Centre d'Etudes Supérieures de la Renaissance« von Tours und unserer Arbeitsgruppe, schon darum, weil diese nach dem Modell des »Centre« von Tours ins Leben gerufen wurde. Gemeinsam mit dem Institut von Tours arbeiten wir an unserer wichtigsten Veröffentlichung, einem Handbuch in vier Bänden der vergleichenden Literaturgeschichte der Renaissance, welches einen Teil der von der »Association Internationale de Littérature Comparée« angeregte »Histoire comparée des littératures de langues européennes« bildet. Die von Prof. Eva Kushner (Montréal), Prof. André Stegmann (Tours) und dem Verfasser dieser Zeilen geleitete Arbeit beschäftigt 150 Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern; die Redaktionsarbeiten des ersten Bandes werden am Ende dieses Jahres beendet werden. Unsere Beziehungen mit den Renaissance-Forschungsinstituten in der Bundesrepublik Deutschland, vor allem mit der »Senatskommission für Humanismusforschung« und mit dem »Wolfenbütteler Arbeitskreis für Renaissanceforschung« an der Herzog August Bibliothek, wurden durch den Besuch von Prof. Dr. August Buck in 1976, bzw. von Prof. Dr. Paul Raabe in 1979 kräftig angeregt, und wir hoffen, daß die zukünftige Zusammenarbeit die schönsten Ergebnisse zeitigen wird.